

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

228 (29.9.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495153](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495153)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corputelle oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 S., für das Festland 15 S.
Druck und Verlag von C. P. Reinher & Söhne in Zeitz.

Zeveländische Nachrichten.

N. 228.

Sonnabend den 29. September 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Zeversches Wochenblatt

für das

4. Quartal 1900

werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbrief-
trägern sowie von der unterzeichneten Expedition entgegen-
genommen.

Abonnementspreis 2 Mark.

Expedition des Zeverschen Wochenblatts.

Politische Uebersicht.

Berlin, 27. Sept. Die N. N. Z. meldet: Auf den deutschen Geschäftsträger in Guatemala, von Eyb, war in der Nacht zum 16. September ein Angriff verübt worden. Als er im Wagen nach seiner vor der Stadt Guatemala gelegenen Villa zurückkehrte, wurde er von zwei völlig verummantelten Individuen überfallen. Bei dem Angelwechsel blieb Herr v. Eyb unverletzt, während einer der Angreifer von ihm durch den Arm geschossen wurde. Wie sich herausstellte, gehörten die Angreifer der geheimen Polizei an. Der Geschäftsträger stellte folgende Forderungen: Absetzung des Geheimpolizeichefs, Absetzung und Bestrafung der Uebelthäter und Stellung einer berittenen Schutzwache. Die dortige Regierung hat diese Forderungen alsbald erfüllt, und der Präsident der Republik und der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten sprachen offiziell und schriftlich in besonders warmen Ausdrücken ihr tiefes Bedauern über das Verbrechen aus.

Einem Getreidezoll von sechs Mark nennen die Berl. Neuest. Nachr., das Organ der schütz-
zöllnerischen Großindustriellen, nicht exportant hoch, und die Deutsche Tagesztg., das Organ des Bundes der Landwirte, bezeichnet diesen Satz noch als zu niedrig. Die Berl. Neuest. Nachr. schreiben nämlich:

„Es ist auch gar kein Zweifel, daß im Reichstage eine sichere Mehrheit für die Erhöhung der deutschen Getreidezölle vorhanden ist; abgesehen von den Konservativen, sind bereits seitens des Zentrums und der Nationaliberalen bestimmte Erklärungen dahin abgegeben worden. Was die Höhe des Zolls anlangt, so haben landwirtschaftliche Vertretungen mindestens sechs Mark, vorwiegend aber noch mehr verlangt. Selbstverständlich darf, so lange der deutsche Getreidebau nicht genügend Frucht zur heimischen Volksernährung bietet, nicht ein exportant hoher, für die Einfuhr prohibitiv wirkender oder das Brot allzu sehr vertheuernder Getreidezoll geschaffen werden. Die bestehenden Verhältnisse in den romanischen Ländern sowie die Thatsache, daß schon im Jahre 1887 die Reichsregierung einen Getreidezoll von sechs Mark verlangte, während der Reichstag nur fünf Mark genehmigte, beweisen indeß, daß ein Zoll von sechs Mark nicht als exportant hoch anzusehen ist.“

Die Deutsche Tagesztg. macht hierzu folgende Bemerkung:

„Wir möchten dazu folgendes bemerken: Ein Getreidezoll von 6 Mark für den Doppelzentner Weizen und Roggen erscheint uns nicht nur nicht als exportant hoch, sondern als zu niedrig. Wir glauben uns mit dieser Meinung in Uebereinstimmung mit der gesamten deutschen Landwirtschaft zu befinden. Das Argument, das von der Berl. Neuest. Nachr. gegen einen hohen Getreidezoll angeführt wird, daß der deutsche Getreidebau nicht genügend Frucht zur heimischen Volksernährung biete, kann erstlich nicht angeführt werden, seitdem durch die Wissenschaft, die Statistik und die Erfahrung überzeugend nachgewiesen ist, daß der Getreidebau nicht nur in der Lage ist, den heimischen Bedarf vollkommen zu decken, sondern daß er ihn thatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat. Man

höre doch endlich einmal damit auf, die Thatsache der Einfuhr als Beweis für ihre Notwendigkeit anzuführen. Was würde wohl die Maschinenindustrie dazu sagen, wenn wir den starken Verbrauch landwirtschaftlicher Maschinen aus Amerika damit begründeten, daß die deutsche Industrie den heimischen Bedarf nicht decken könne?“

Gotha, 26. Sept. Bei den Wahlmännernwahlen in Walt rshausen für den Landtag stieg heute die Sozialdemokraten und errangen damit ihr neuntes und letztes Mandat. An der absoluten Mehrheit im Landtage fehlt ihnen nur eine Stimme.

Korrespondenzen.

Zeitz, 28. Sept. Es wird in dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am 6. Oktober d. J. vormittags 9 Uhr in Zeitz auf dem Marktplatz die Verteilung der Hauptprämien an Stiere stattfindet und die zur Prämienkonkurrenz vorgeführten Stiere bis zum 30. September d. J. beim Vorsitzenden des Zeitzländischen Herdbuch-Vereins angemeldet sein müssen. Zur Bildung von Prämien sind im Ganzen rund 2200 Mk. vorhanden. Nach beendigter Prämierung findet in herkömmlicher Weise ein gemeinschaftliches Essen im Hotel zum Erbgroßherzog statt.

Schillig, 26. Sept. Wie sehr die Wohnungen in unserer abgelegenen Ecke entwertet sind, zeigen die wiederholten vergeblichen Bemühungen der Erben des verstorbenen Zimmermeisters Harns, ihr hieselbst am Deich günstig gelegenes Besitzum einigermaßen preiswert zu verkaufen. Im benachbarten Warbezogden stehen mehrere Wohnhäuser leer. Eine Beseitigung dieses Uebelstandes ist wohl nicht eher zu erwarten, bis die projektierten Bahnverbindungen ausgeführt sind. (Gem.)

Neuenbede, 28. Sept. Der Gemeinderat genehmigte gestern in zweiter Lesung die in der letzten Sitzung beschlossene Marktordnung für den Schaarmarkt mit den von Großherzoglichen Amte Zeitz vorgeschlagenen Abänderungsvorschlägen. Die Beschlussfassung über die Hersteinung eines Fußweges nach der Schule in Neuenbede wurde einstweilen noch vertagt.

Oldenburg, 27. Sept. Zur Abgabe von Unteroffizieren und Mannschaften des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 und der 1. Abteilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 wird dem G.-A. geschrieben: Zu dem am 1. Oktober im preussischen Heere stattfindenden Reformationen geben auch die vorgeannten oldenburgischen Truppenteile eine entsprechende Anzahl Unteroffiziere und Mannschaften ab. Vom Dragoner-Regiment werden 2 Unteroffiziere 10 Mann an die bei dem 11. Armeekorps zu bildenden zwei Schwadronen Jäger zu Pferde abgegeben. Die Neuzugenen treten Ende dieses Monats die Reise nach ihrem neuen Garnisonorte Langensalza an. Bei der Feldartillerie werden 19 fahrende Batterien neu errichtet, und zwar je eine bei den Feldartillerie-Regimentern, denen eine solche nach der im Herbst 1899 eingetretenen Reformation bisher noch fehlte. Bei dem 10. Armeekorps ist dies das Feldartillerie-Regiment Nr. 46, zu welchem die hiesige Artillerie-Abteilung und die in Verden stehende 2. Abteilung des 62. Regiments zur Bildung einer Batterie mehrerer Unteroffiziere und Mannschaften abgeben, welche sich demnächst nach dem Standorte des 46. Regiments — Wolfenbüttel — begeben werden. Das Offizierkorps der Feldartillerie, dessen Beförderungsverhältnisse schon in letzter Zeit günstig gewesen waren, hat hierdurch wieder eine beträchtliche Anzahl von Beförderungen erfahren. Auch die Reformationen bei der Feldartillerie-Schießschule haben zahlreiche Veränderungen und Beförderungen hervorgerufen.

Nahrungsmittel-Untersuchungsamt Oldenburg. Der Stadtmagistrat zu Oldenburg veröffentlicht im Oldenb. Gem. Blatt die Geschäftsanweisung für das neu errichtete Nahrungsmittel-Untersuchungsamt Oldenburg und die erlässene Gebühreordnung. Nach demselben ist Aufgabe der Anstalt die chemische, mikroskopische oder sonst geeignete Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln sowie der im § 1 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1897 angegebenen Gegenstände (Spielwaren, Tapeten, Farben,

Eß-, Trink- und Kochgeschirr und Petroleum) mit Bezug auf ihre Verfälschung oder ihre ungebührliche Beschaffenheit. Der Leiter der Anstalt hat alle ihm von Staats- und Kommunalbehörden, Privatpersonen, Gesellschaften und Genossenschaften aus dem Herzogtum Oldenburg zugehenden Untersuchungsaufträge mit Ausschluß solcher, welche unlauteren Kellametzwecken dienen, auszuführen.

Die Gebühren für die Untersuchungen bezieht der Leiter der Anstalt, sie sind nach der vom Magistrat erlassenen Gebühreordnung zu berechnen.

Befanntlich ist die Errichtung des Untersuchungsamtes, dessen Fehlen im Herzogtum Oldenburg sich mehr und mehr fühlbar gemacht hatte, durch die seitens des letzten Landtags erfolgte Bereitstellung von Mitteln zur Subventionierung des Unternehmens möglich geworden. Der Leiter erhält bis 31. Dezember 1902 einen jährlichen Zuschuß von 2250 Mk. und zwar zu zwei Drittel aus der Landeskasse, zu ein Drittel aus der Kasse der Stadt Oldenburg.

Wilhelmshaven, 26. Sept. Durch die Entsendung der 2. Division des 1. Geschwaders nach China sind dem hiesigen Hafen für die Wintermonate etwa 3000 Menschen entzogen, wodurch den Gewerbetreibenden ein empfindlicher Verlust entsteht. Vorausichtlich wird nur ein Panzerschiff, das Linienschiff Baden, hier überwintern, das am 2. Oktober als Stammschiff der Reserveflottille der Nordsee unter die Flagge tritt. Die Besatzung wird von dem am 29. d. außer Dienst stehenden Küstenpanzer Frithjof entnommen. Die Besatzung des Küstenpanzers Hilbrand wird auf das Linienschiff Württemberg übergehen, welches diese wiederum an das neue Linienschiff Kaiser Wilhelm der Große abgibt, sobald dieses zur Indienststellung gelangt. Außer diesem Linienschiff soll noch der große Kreuzer Freya in Dienst gestellt werden, wahrscheinlich auch noch ein zweiter Kreuzer.

Murich, 26. Sept. Die für gestern Abend im Schwarzen Bären einberufene Versammlung der Ladeninhaber behufs Regelung des Ladenschlusses war von ca. 60 Personen besucht. Ein Antrag, ähnlich wie Norden, auf die 40 Tage zu verzichten und somit an sämtlichen Tagen des Jahres die Läden um 9 Uhr zu schließen, wurde mit 34 gegen 20 Stimmen angenommen.

Seer, 26. Sept. Herr Direktor Quapp, der nunmehr 27 Jahre das hiesige Realgymnasium und das 1. in demselben verbundene Gymnasium geleitet hat, tritt mit dem 1. Okt. d. J. in den wohlverdienten Ruhestand. — Herr Hieronymus von hier ist zu einem neunmonatlichen Fortbildungskursus an der Universität zu Berlin einberufen worden.

Vermischtes.

Kiel, 26. Sept. Welch ein Schiffahrtsbetrieb notwendig ist, um die deutsche Flotte und Seeresabteilung in Ostasien regelmäßig mit Kohlen, Munition und Proviant zu versehen, zeigen die von der hiesigen Firma G. Diederichsen veröffentlichten Listen über die von ihr für die Seeres- und Marineverwaltung nach Taku resp. Kiautschou expedierten Dampfer. Wenn wir den am 13. September am letztgenannten Orte angelangten Dampfer Benvorlich mitzählen, sind nicht weniger als 12 große Dampfer von durchschnittlich reichlich 4000 T. nach China unterwegs. Außerdem liegen zur Zeit im Loden: in Rotterdam der holländische Dampfer Solo von 4500 T., in Hamburg der dänische Dampfer Wineland, 3500 T., und der deutsche Dampfer Mara Kolb, 4000 T., sowie in Antwerpen der englische Dampfer Venader, 4500 T. Für weitere Beförderung sind die englischen Dampfer Den of Ogil und Merionethshire gechartert. Mit den Dampfern Wineland und Mara Kolb werden Pakete an die Truppen des ostasiatischen Expeditionskorps nach Taku postfrei befördert. Wenn man die Befahrung dieses Monats zu Grunde legt, dann man wohl annehmen, daß mindestens zwei Dampfer wöchentlich für die Beförderung von Kohlen und Proviant in Zukunft erforderlich sein werden, und da diese Beförderung bis zum Friedensschluß fortgesetzt werden muß, werden schon die Kosten für den Seetransport ganz außerordentlich hohe werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Sept. Dem B. L. wird aus London gemeldet: Die Central News melden aus Shanghai von gestern: Der Shanghaier Mercury veröffentlicht eine Bestätigung der Meldung, daß Li-Hung-Tschang geheime kaiserliche Befehle erhalten habe, Tientsin und Peking wieder zu nehmen, und daß er versprochen habe, 100 000 Mann Truppen auszuheben. Es ist jedoch höchst unwahrscheinlich, daß er das Wagnis übernimmt.

Die japanische Regierung hat nach einer Depesche der Daily Mail aus Yokohama dem deutschen Vorschlag zwar zugestimmt, hält aber einen längeren Aufschub der Friedensunterhandlungen für nicht ratsam. An einer Verfolgung des kaiserlichen Hofes in das Innere Chinas sich zu beteiligen würde Japan ablehnen. In Yokohama ist man der Ansicht, daß der kaiserliche Hof nicht nach Peking zurückkehren werde, sondern daß eine provisorische Regierung mit Li-Hung-Tschang, dem Prinzen Tsching und den mittelchinesischen Vizekönigen Tschang-tsching-tung und Liutsumi einzurichten sei.

Berlin, 27. Septbr. Die außerordentlich scharfe Stellungnahme der „Times“ zu Gunsten des deutschen Vorschlages findet hier umso mehr Beachtung, als sie sich mit der Stimmung der großen Mehrheit der englischen Blätter deckt und wir nicht immer gewohnt sind, die deutsche Politik in der „Times“ in wohlwollender Weise beurteilt zu sehen. Bezüglich der Forderung der Untersuchung gegen die verdächtigen Großmandarinen beschränkt die „Times“ eine gründliche Feststellung des Sachverhalts vor einem unabhängigen Gericht, das zwar Chinesen als Zeugen vernehmen, aber keine Chinesen als Beisitzer haben soll. Bekanntlich ist der deutsche Vorschlag ganz allgemein gehalten und geht auf keine die gerichtliche Prozedur betreffenden Einzelheiten ein. Diese werden erst später festgestellt werden müssen; es dürften aber, zum mindesten soweit Deutschland in Betracht kommt, kaum Bedenken bestehen, sich dem von der „Times“ befürworteten Verfahren anzuschließen.

Berlin, 27. Sept. Laut telegraphischer Mitteilung ist E. M. E. Frene, Kommandant Fregattenkapitän Stein, am 27. September von Tsingtau nach Wufung in See gegangen.

Washington, 27. Sept. Aus Tientsin wird unter dem 24. d. M. gemeldet: General Chaffee ist hier eingetroffen, hat Li-hung-tschang einen inoffiziellen Besuch gemacht und mit ihm die Aussichten eines Abkommens besprochen. Von den anderen Mächten hat bisher nur Rußland von Li-hung-tschangs Anwesenheit offiziell Notiz genommen. — Hier verlautet, daß die Russen nach der Einnahme der Lutaï - Forts eiligst längs der Eisenbahn nordwärts marschieren, um Schan-hai-kwan zu besetzen.

London, 27. Sept. Der Times wird aus Shanghai vom 26. Sept. gemeldet: Es sind Anzeichen vorhanden, daß die Wanhschu-Partei mehr und mehr eine herausfordernde Haltung einnimmt. In den hiesigen chinesischen

Zeitungen wird mitgeteilt, es seien Befehle ergangen, einen neuen Palast in Singanfu zu errichten. — Telegramme aus chinesischer Quelle melden, Luchuanlin sei zum Vizekönig von Canton ernannt. Li-hung-tschang habe sich von Tientsin unter Eskorte russischer und japanischer Truppen nach Peking begeben. — Im Namen Schengs wird das letzthin von der chinesischen Presse verbreitete Gerücht bestätigt, daß Li-hung-tschang von der kaiserlichen Regierung geheime Befehle erhalten habe, alle verfügbaren Truppen zu sammeln und die Hauptstadt wieder zu erobern. Es wird aber hinzugefügt, der Vizekönig halte diese Befehle mit seiner Stellung als Friedensunterhändler unvereinbar.

Demselben Blatt wird aus Hongkong vom 25. d. Mts. gemeldet: In der Umgebung von Canton plündern Räuber und Arbeitslose die Dörfer. Die katholische Kirche in Tokamhang wurde zerstört, der Kirchhof der Ausländer, der sich in der Nähe befindet, wurde entweiht. Auch die amerikanische Kirche in der Vorstadt von Canton wurde zerstört.

Paris, 27. Septbr. Der französische Konsul in Shanghai meldet telegraphisch unterm 25. September: General Tung-fu-siang ist zum Oberbefehlshaber der West- und der Nordarmee ernannt worden; nachträgliche Ehrungen wurden durch kaiserliches Dekret Li-ping-heng verliehen. Meldungen aus chinesischer Quelle zufolge sollen den Vizekönigen und Gouverneuren vom Hofe geheime kaiserliche Befehle zugegangen sein, durch welche dieselben angehalten werden, die Fremden zu bekämpfen und zu vernichten.

Paris, 27. Sept. Der internationale Sozialistenkongreß nahm heute mit 29 gegen 9 Stimmen einen Antrag Kautsky an, der sich dafür ausspricht, daß ein Sozialdemokrat unter gewissen Bedingungen in ein bürgerliches Ministerium eintreten könne. Die deutschen und die englischen Delegierten stimmten für den Antrag.

Telephonische Berichterstattung.

Wildpart-Station, 28. Septbr. Die Kaiserin ist heute früh 7 Uhr hier eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais in Potsdam begeben.

London, 28. Sept. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben sich gestern wieder nach Deutschland begeben.

Cleveland (Nordamerika), 28. Septbr. Ein starker Sturm trieb fast alle vor Anker liegenden Schiffe an Land. Viele Menschen wurden getötet oder verletzt. Die gesamte Gente ist vernichtet.

Newyork, 28. Sept. Nach Meldungen aus Colon rücken die Australischen neuerdings auf Panama vor und stießen 14 Meilen von dieser Stadt entfernt auf Regierungstruppen. Es kam zu einem Kampfe, der noch andauert.

London, 28. Septbr. Wie der Times aus Peking vom 21. d. M. berichtet wird, hätte die letzte Expedition bezweckt, in der Umgegend der Hauptstadt die Sicherheit zu erhalten und die Verproviantierung zu erleichtern. Das Blatt besteht darauf, daß es notwendig sei, Pao-tungfu vollständig dem Erdboden gleich zu machen. Der Widerstreit der englischen und russischen Interessen ständen jedem systematischen Versuch zur Wiederherstellung der Eisenbahn, die im übrigen eine leichte Aufgabe sein würde, entgegen.

Shanghai, 27. Sept. Graf Waldersee ist an Bord der Hertha am 24. in Tschifu angekommen.

Washington, 28. Sept. Tsching teilte dem Staatsdepartement mit, daß Prinz Tuan zum Großsekretär des Kaisers ernannt worden sei.

Kiel, 28. Sept. Von 5 Matrosen der Kriegsmarine, die in der letzten Nacht eine Segelfahrt auf der Kieler Förde unternahmen, erkrankten 4 infolge Keimens des Bootes. Drei davon wären heute als Reservisten entlassen worden.

London, 28. Sept. Wie ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Pretoria meldet, haben die Engländer Heilbron, Vinley und Keig wieder besetzt. Eine Abteilung Buren griff Pietermans-Station an, wurde jedoch zurückgeschlagen.

Newyork, 28. Sept. Der Ausstand der Arbeiter im Anthracitkohlenbezirk soll auf Grund einer zehnprozentigen Lohnerhöhung beigelegt worden sein.

Marktberichte.

Sonum, 26. Septbr. Dem heutigen Weideseitviehmarkt waren 3078 Stück Hornvieh zugeführt. Der Handel verlief träge. Bezahlt wurden für Ochsen und Künen 1. Qual. 60—61 Mk., 2. Qual. 55—57 Mk., junge fette Kühe 55—58 Mk., ältere 48 bis 53 Mk., geringere Ware 40—45 Mk. für 100 Pfund Schlachtgewicht. Der Markt wurde geräumt. — Schafmarkt. Zutritt: 1093 Schafe und Lämmer. Der Handel war unverändert. Bedingungen wurden für beste fleischige Hammel 56—60 Pfg., Schafe 54—56 Pfg., Lämmer 60 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. Der Rest wurde zum Durchwintern angekauft.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 30. Septbr.:

Missionssfest.

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Leopoldt aus Bremen. Kirchenchor.

Gottesdienst um 4 1/2 Uhr: Ansprachen des Missionsinspektors Schreiber aus Bremen und des Pfarrers Bultmann aus Oldenburg.

Wächterchor. Orgelvortrage.

In beiden Gottesdiensten Kollekte für die norddeutsche Mission.

Öbrikeitliche Bekanntmachungen.

Wegen Neubaus der Brücke über das Marienfelder Tief ist die Chaußee Sande-Wilhelmshaven in der Strecke von Marienfeld bis zum Bahnhof Marienfeld bis zum 4. Oktober d. J. gesperrt.

Jever, 28. September 1900.

Amt.

S. B. d. A.: Tenge.

Für die zur Ergänzung des Ausschusses des 3. Deichbandes in diesem Jahre vorzunehmenden Wahlen werden folgende Termine angelegt:

1. für den ersten Wahlbezirk, bestehend aus dem ehemaligen Wangerländischen Deichbande, auf den 24. Oktober d. J. vormittags 11 Uhr in Bergers Wirtshause zu Oldorferbaum.

Es sind zu wählen 5 Ausschufsmänner und 1 Ersafmann.

Es scheiden aus: die Ausschufsmänner Joden, Stumpens, Flehner, Friedrich-Augustengroden, de Beer, Wagens, Tarks, Jever, und Janßen, Oldorferbush, der Ersafmann Christians, Hauskreuz.

2. für den zweiten Wahlbezirk, bestehend aus dem ehemaligen Rühringer Deichbande, auf den 22. Oktober d. J. vorm. 11 Uhr in Taddikens Wirtshause in Sande.

Es sind zu wählen 2 Ausschufsmänner und 1 Ersafmann.

Es scheiden aus: die Ausschufsmänner Rührs, Sande, und Bachhaus, Meierei, der Ersafmann Harms, Sander-Seedeich.

3. für den dritten Wahlbezirk, bestehend aus dem ehemaligen Amte Kniphansen, auf den 23. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr in Schröders Wirtshause zu Fedderwarden.

Es sind zu wählen 1 Ausschufsmann und 1 Ersafmann.

Es scheiden aus: der Ausschufsmann Gerriets, Hooftiel, und der Ersafmann Gerken zu Groß-Buschhausen.

4. für den vierten Wahlbezirk, bestehend aus einem Teile des Amtes Varel, auf den 25. Oktober d. J. vorm. 11 Uhr in Popkens Wirtshause zu Ellenderdammerstel.

Es sind zu wählen 2 Ausschufsmänner. Es scheiden aus die Ausschufsmänner Kaper, Lange, und Michaelsen, Kronzburg.

Die Verzeichnisse der stimmberechtigten Genossen werden vom 1. bis zum 15. Oktober d. J. in jeder Gemeinde ausgelegt werden wie folgt:

Jever in Tangens Wirtshause zum schwarzen Adler,

Cleberns in Martens Wirtshause, Sandel in Reuters Wirtshause, Schoriens in Gerdes Wirtshause, Sillenstede in J. H. Janßen Wwe.

Wirtshause, Sande in Taddikens Wirtshause, Neuende in Windels Wirtshause, Bant in Permiens Wirtshause, Heppens in Frankes Wirtshause, Accum in Bargins Wirtshause,

Fedderwarden in Schröders Wirtshause, Sengwarden in Hellmerichs Wirtshause, Patens in Haschen Wirtshause, Hooftiel, Waddewarden in Zwitter's Wirtshause, Oldorf in Edens Wirtshause,

Wüppels in Ullrichs Wirtshause, St. Joost in Kirchhoffs Wirtshause, Altedbricke,

Wtarden in Tarks Wirtshause, Minfen in Dieckens Wirtshause, Hohenkirchen in Buns Wirtshause, Widdoge in Hischenburgers Wirtshause, Lettens in Carlens Wirtshause,

Wiefels in Seeckens Wirtshause,

Westrum in Thomsens Wirtshause, Varel in Acquifapaces Wirtshause, Bodhorn in Deikens Wirtshause, Zetel in Hemens Wirtshause, Neuenburg in Nöhmtings Wirtshause

Einwage Einwendungen gegen die Verzeichnisse sind bis zum 17. Oktober d. J. beim Vorstande schriftlich einzubringen.

Die Stimmzettel können im Wahltermin und 3 Tage vorher auf dem Amte in Jever in Empfang genommen werden.

Wegen Ausübung des Stimmrechts durch Stellvertreter wird auf Artikel 35 und 36 der Deichordnung verwiesen.

Jever, 1900 September 22.
Der Vorstand des 3. Deichbandes.
J. B.: Tenge.

Für die zur Ergänzung des Ausschusses der Rühringer - Kniphauer Sietlach in diesem Jahre vorzunehmenden Wahlen werden folgende Termine angelegt:

1. für den Rühringer Wahlbezirk auf Montag den 22. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr in Taddikens Wirtshause zu Sande.

Es sind zu wählen 3 Ausschufsmänner und 1 Ersafmann.

Es scheiden aus: die Ausschufsmänner Ahrens - Heidmühl, Rührs - Sande und Wilken-Schooft, der Ersafmann Wilken zu Br ntsstätte.

2. für den Kniphauer Wahlbezirk auf den 23. Oktober d. J. vormittags 9 1/2 Uhr in Schröders Wirtshause zu Fedderwarden.

Es sind zu wählen 2 Ausschufsmänner und 1 Ersafmann.

Es scheiden aus: die Ausschufsmänner Popken Fedderwardergroden und Gerriets zu Tammshausen, der Ersafmann Nemmers-Itters.

Die Verzeichnisse der stimmberechtigten Genossen werden in den Gemeinden vom 1. bis zum 15. Oktober d. J. ausgelegt werden wie folgt:

in Gerdes Wirtshause zu Schortens, in J. H. Janßen Wwe. Wirtshause zu Sillenstede,

in Taddikens Wirtshause zu Sande, in Windels Wirtshause zu Neuende, in Permiens Wirtshause zu Bant, für Bant und Jabegebiet,

in Frankes Wirtshause zu Heppens, in Bargins Wirtshause zu Accum, in Schröders Wirtshause zu Fedderwarden,

in Hellmerichs Wirtshause zu Sengwarden.

Einwage Einwendungen gegen die Verzeichnisse sind bis zum 17. Oktober d. J. beim Vorstande schriftlich einzubringen.

Die Stimmzettel können im Wahltermin und 3 Tage vorher auf dem Amte in Jever in Empfang genommen werden.

Wegen Ausübung des Stimmrechts durch Stellvertreter wird auf Artikel 35 und 36 der Deichordnung verwiesen.

Jever, 1900 September 22.
Vorstand der Rühringer-Kniphauer Sietlach.

J. B.: Tenge.

Für die zur Ergänzung des Ausschusses der Wangerländischen Sietlach in diesem Jahre vorzunehmenden Wahlen werden folgende Termine angelegt:

1. für den ersten Wahlbezirk, bestehend aus dem ehemaligen Friederikenfietlach, auf den 24. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr in Bergers Wirtshause zu Oldorferbaum.

Es sind zu wählen 4 Ausschufsmänner und 3 Ersafmänner.

Es scheiden aus: die Ausschufsmänner Tarks, Haus Widdoge, Janßen, Hohen-

Kirch, Hillrich, Biebens, und Harms, Fährsdorf, die Ersatzmänner Janßen, Liffenhäuser, Becker, Sophiengröden, und Janßen, Cleverns.

2. für den zweiten Wahlbezirk, bestehend aus der ehemaligen Hooftfeldschlucht, auf den 25. Oktober d. J. nachmitt. 3 1/2 Uhr in Zwitter's Wirtshaus zu Waddewarden. Es sind zu wählen 2 Ausschussmänner und 1 Ersatzmann.

Es scheidet aus: die Ausschussmänner Jen, Hooftfel, und Corneliß, Sillenstied r Mühlenreihe, der Ersatzmann Memmen, Horstiens.

3. für den dritten Wahlbezirk, bestehend aus der ehemaligen Erilbumerfeldschlucht, auf den 26. Oktober d. J. vormitt. 9 1/2 Uhr in Kupers Wirtshaus zu Altebrücke. Es ist zu wählen 1 Ausschussmann.

Es scheidet aus der Ausschussmann Hullen, Wüppelergroden.

4. für den vierten Wahlbezirk, bestehend aus der ehemaligen Hohenstieffersfeldschlucht, auf den 27. Oktober d. J. vormitt. 9 1/2 Uhr in Tarks Wirtshaus zu Warden. Es sind zu wählen 2 Ausschussmänner und 1 Ersatzmann.

Es scheidet aus die Ausschussmänner de Beer, Bayens, und Lifen, Abande, der Ersatzmann Hinrichs, Gimminens.

5. für den fünften Wahlbezirk, bestehend aus der ehemaligen Horumerfeldschlucht, auf den 29. Oktober d. J. vormitt. 10 Uhr in Witwe Vollenhagens Wirtshaus zu Kaiserhof.

Es ist zu wählen 1 Ausschussmann. Es scheidet aus der Ausschussmann Müller, Horumerfel.

Die Verzeichnisse der stimmberechtigten Genossen werden in den Gemeinden von 1. bis 15. Oktober d. J. ausgelegt werden wie folgt:

in Langens Wirtshaus zum schwarzen Adler in Jever,	Martens	"	zu Cleverns,
"	Reuters	"	" Sandel,
"	Gerdes	"	" Schortens,
"	J. & Janßen	"	"
Witwe	"	"	Sillenstiede,
"	Hellmerichs	"	" Sengwarden,
"	Gaschens	"	" Hooftfel,
"	Zwitter	"	" Waddewarden,
"	Grens	"	" Oldorf,
"	Ulrichs	"	" Wüppel,
"	Kirchhoffs	"	" Altebrücke,
"	Tarks	"	" Warden,
"	Diedens	"	" Minjen,
"	Buns	"	" Hohenkirchen,
"	Gaschenburgers	"	" Mibboge,
"	Garstiens	"	" Lettens,
"	Seeßens	"	" Wiefels,
"	Thomßens	"	" Westrum.

Etwaige Einwendungen gegen die Verzeichnisse sind bis zum 17. Oktober d. J. beim Vorstande schriftlich einzubringen.

Die Stimmzettel können im Wahltermin und 3 Tage vorher auf dem Amte in Jever in Empfang genommen werden.

Wegen Ausübung des Stimmrechts durch Stellvertreter wird auf Artikel 35 und 36 der Verordnung verwiesen.

Jever, 1900 September 22.
Vorstand der Wan. erländischen Sielacht
J. B. Tenge

Amtsgericht Varel.

Für die Expedition des hiesigen Amtsgerichts wird zum alsbaldigen Eintritt ein Schreiber gesucht.
1900 September 25.

Meine Bekanntmachung vom 6. September d. J. betreffend den Aufenthaltsort des Maurerhandlagers Jhne Wohlen und des Arbeiters Theodor Friedrichs ist erlidigt.
- C. 304 305 00.
Jever, 1900 September 22.

Der Ansanwalt: J. B. Gramer

Die an der Amtsverband kaufte von Jever bis Schenum liegenden Klinkerbroden sowie der Chausseebaum beim Schützenhofe werden Montag den 1. Okt. nachmittags 5 Uhr beim Schützenhof anfangend gegen Barzahlung verkauft werden.
Jever. Fr. Tarks.

Für Rechnung der Amtsverbandskasse sollen die Bestandteile des Chausseebaums in Wichtens, ausschließlich aus gutem schweren Nugholz bestehend, **Mittwoch**

den 3. Oktober nachmittags 6 Uhr gegen bare Zahlung verkauft werden.

J. A. des Amtsvorstandes:
H. Haben, Quanens.

Sielsachen.

Die Schaugraben der Gemeinden Bant und Neuende sind gegen den 15. Oktober in schaufreien Stand zu setzen. Mangelhöfte werden gebriicht.

Hessens, 27. Septbr. 1900.
Fr. Lauts, Sielgeschworener.

Die Schaugraben in der Gemeinde Schortens sind gegen den 15. Oktober d. J. gehörig zu reinigen, soweit erforderlich abzuküfern und auszulöthen. Säumige werden gebriicht.

Groß-Ottem, 1900 Sept. 27.
H. Arends, Nebenschworener

Armenfache.

Die nächste Sitzung hiesiger Armenkommission wird auf Donnerstag den 4. Oktober d. J. nachmitt. 3 1/2 Uhr verlegt. Hohenkirchen, den 27. Sept 1900.
H. Jürgen.

Bekanntmachung.



Nachdem am 25. d. Mts. die landespolizeiliche Abnahme der Reststrecke Grobsehn-Beer der Kreisbahn Wittmund-Urlich-Beer statt gefunden hat, wird am 1. Oktbr. d. J. die Betriebseröffnung dieser Strecke erfolgen.
Urlich, den 27. September 1900.
Der Vorstand.

Privat-Bekanntmachungen.

Nadebuler Vliemilch-Seife, Carbol-Theerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden, Schutzmarke: Stedenpferd, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen, Leberflecke etc., à Stück 50 Pfg. empfehlt

J. F. Kleinkemper, Jever.

Sonnabendnachmittag 3 Uhr ist bei Gastwirt Maes in Schortens

prima fettes Ochsenfleisch per Pfd. 50 Pfg. zu haben.

Geldschranke

sind in allen Größen am Lager.
Neuende D. Hespert
Habe ichöne hiesige Roggen- und Weizenflocke abzugeben
Banter Mühle. Joh. Schmidt.

Zu verkaufen

ein bestes, star es Stutfrullen.
Feddern-Groden D. F. Seeten

Zu verkaufen

eine junge milchgebende **Ziege** ohne Hörner.
Beim Schützenhof. J. Strubbe.

Zu verkaufen

eine doppelläufige Jagdflinte (Zentralfeuer), G. 16.
Fr.-Aug.-Groden. H. Janßen, Gemeinbediener.

Zu verkaufen

ein Hengstfrullen.
Himmelreich, im Sept. 1900.
G. F. Popken

Habe von jetzt an wieder Stroh zu verkaufen
oorwarfen. J. Gilers.

Habe Roggenlangstroh in Schöfen zu verkaufen.
Jever. Aug. Alfeyer.

Suche ca 4000 gut gebundene Strobdoden anzukaufen und bitte um Offerten
Terrens. Th. Bühring.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Gemß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen od. r durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarth, Magenkrampf, Magen Schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekante

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Blutentleerung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstauungen** in Leber, Milz und Pfortadersthem (**Hämorrhoidal-leiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein **hebebt jedwede Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nerdiger Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, fiedhen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und **neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 Ml. in Jever, Wittmund, Fedderwarden, Wilhelmshaven, Hooftfel, Hohenkirchen, Carolinenfel, Gens, Dornum, Urlich, Neustadtgebens, Friedeburg, Neuenburg i. O., Toffens, Stollhamm, Seefeld, Varel usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststr. 82.“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschenaft 150,0, Kirschsafft 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerif. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Zu belegen

auf sehr gute Landhypotheken verschiedene Kapitalien.
Jever. M. Israel.

Gesucht

werden für Wilhelmshaven zum 15. Oktbr und 1. November mehrere Mädchen für Private. Wirtschaften und für Landwirte gegen hohen Lohn.

Vermittlungs-Bureau von Frau Wieting, Neuenheim bei Wilhelmshaven, Mittelstraße 28.

Gesucht

zu Mai ein Mädchen von 15-16 Jahren.
Sandel Lehrer Büsing

Gesucht

auf so ort oder etwas später ein durchaus zuverlässiger

Müllergeselle.

Großenmeer, 27. Septbr. 1900.
H. Bergmann.

Gesucht

für mein Kolonialwaren-, Eisen- und Maschinen-Geschäft möglichst sofort ein Gebrüling mit guter Schulbildung
Gfens. St. H. Lüft.

Schuhmachergesellen.

Dauernde A. beit, hoher Lohn.
Jever. H. Pefol.

Gesucht

auf sofort ein Knecht.
Süderhausen. Fritz Hinrichs.

Suche auf sobald als möglich einen guten Vätergesellen.
Wiefels. Dornbusch.

Auf sofort ein junger Mann, der Arbeiten eines Grobknechts übernehmen muß, gegen entsprechendes Salär.
Fr.-Aug.-Groden. Fr. Janssen.

Ein in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes zu ges Mädchen sucht zum 1. November Stellung zur selbständigen Führung eines besseren bürgerlichen Haushalts. Offerten unter **L. 118** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

zum 1. Mai ein junges Mädchen zur Erzieherin der Hausfrau gegen hohes Salär. Nö. dl. Jeverland. Näheres in der Exp. d. Bl. unter Nr. 17.

Suche zu Anfang Oktober einen Knecht.
Hobens. H. Hullen.

Suche zu Mai ein junges Mädchen gegen Salär bei familiärer Stellung.
Seefelderaufendeich.
Rich. Hebben.

Mäntelhaus.

Auserlesene große Auswahl in neuester

Plüsch- und Sammet-Konfektion, Jacketts, Paletots, Capes, Blusen.
Das Beste auf diesem Gebiet zu möglichst billigen Preisen bleibt der beständige Grundsatz der Firma

A. Mendelsohn, Jever.

Velour de Russe,
gestraifter Seiden-Sammet,
Mtr. 1,90 Mk.,
neuester Artikel für Blusen.
Verkauf jedoch nur gegen Barzahlung.
Warenhaus
J. M. Valk Söhne,
JEVER.

Sieber wieder eingetroffen:

Maggi's
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüße, Salate, Eier Speisen, Säuzen usw., wenige Tropfen genügen.

St. Annenstraße. **P. Koeniger,** Kolonialwaren.

Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt.

Hooksiel.

Den geehrten Bewohner von Hooksiel und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage eine **Thee- und Kolonialwarenhandlung** eröffnet habe und bitte um gütige Unterstützung.
Hooksiel, den 24. Sept. 1900.

F. S. Fuls.

Cervelat, Block- u. Kochmettwurst in feinsten ammerl. Ware empfiehlt billigt **Friedr. Köster.**

Margarine Marke FF, feinste, Butter am nächsten stehende Marke, **pro Pfund 60 Pfg., Süßrahm-Margarine** p. Pfd. 50 Pfg., geringere Qualität p. Pfd. 40 Pfg., alles kübelweise billiger, empfiehlt **Friedr. Köster.**

Eine kleine Partie alten pikanten **Kümmelkäse** empfiehlt zu 2, 15 u. 18 Pf. per Pfd. **Friedr. Köster.**

Pöfelfleisch,

mir prima Qualität, empfiehlt **Friedr. Köster.**

Margarine,

mir beste Qualitäten, per Pfd. 50, 60 und 70 Pfg., bei größeren Quantitäten billiger. **Friedr. Köster.**

Schönen durchwachsenen **Speck** und **Mettwurst** empf. **Friedr. Köster.**

Zwiebeln empf. **Friedr. Köster.**

Mein reich sortiertes

Schuh- und Stiefellager

bietet beständig eine sehr große Auswahl in allen gangbaren Sorten, vom stärksten rindledernen Arbeitsschuh bis zum feinsten Sonntagsstiefel, in anerkannt bester Ware zu den billigsten Preisen.

Jever, Schlachthof. **Th. Freytag.**

Neue Salzgurken,

2 Stück 15 Pf., Duz 60 Pf. **Wilh. Gerdes.**

Kernsprecher Nr. 4.

Jeverländischer Hof, Hooksiel.

Sonntag den 30. September 1900

grosses Konzert,

ausgeführt von dem vorzüglichsten **Damen-Orchester Bonner Husaren,** 5 schneidige junge Damen und 2 Herren in der Uniform des Bonner Husaren-Regiments, unter Mitwirkung des Salon-Humoristen **Ernst Krause.**

Montag den 1. Oktober 1900

Gastspiel

der ersten norddeutschen humoristischen Sängerkapelle (Tenorist, Charakter-Komiker, Sängerkinnen, Duettisten, Ensemble-Spieler).

Auf dieses Gastspiel des wirklich erstklassigen Ensembles mache ich ganz besonders aufmerksam. Da ich bemüht war, diesmal etwas Besonderes zu bieten und keine Kosten gescheut habe, bitte ich, mich durch zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Hochachtungsvoll **Joh. Fuls.**

Oldenburger Hof, Hooksiel.

An beiden Markttagen, 1. und 2. Oktober d. J.

Ball.

Musik von der Kapelle der Kaiserlichen 2. Matrosen-Division.

Es ladet freundlichst ein **Fritz Haschen.**

Entlaufen

ein kleiner Mopschund. Dem Wiederbringer eine Belohnung. **Gastwirt Jacobs,** Jever, an der Schlachte.

Verloren

von der Südergast bis zum Markt ein Damenschuh. Bitte abzugeben an **E. Eden,** Raafstraße.

Gefunden

ein Zweirad. **Jever. W. Fink.** Empfehle meinen Herdudchvie zum Decken. Deckgeld 3 Mk. **Neuwarfen W. F. Dudden.** Habe einige angeforderte Stiere zu verkaufen. **D. D.**

Empfehle meinen Stier zum Decken. Deckgeld 3 Mark. **Gottels. G. Graalfs.**

Mein Stier deckt von jetzt an für 3 Mark. **Zielens. D. J. Folkers.**

Mein echt engl. Schafbock (Cotswold-Race) deckt für 1 Mk., mit drei Wochen Grasung 3 Mk., gegen Bar.

Der Schafbock erhielt 1899 auf der Tierchau in Stollhamm den ersten Preis. **Mariensiel. H. Farken.**

Mein schöner Schafbock deckt für 40 Pfg. **Fr. Aug.-Groden. Cornelius Janßen.**

Zu vermieten

zum 1. Mai 1901 meine geräumige abschließbare Oberwohnung. **Kirchplatz 203. Ed. Reents.**

Das von mir bewohnte Haus habe ich umständehalber auf den 1. Nov. zu verpachten.

Jever. **G. Heeren.** Habe schöne Dauer-Aepfel zu verkaufen. **D. D.**

Leere Kisten gebe ich sehr billig ab. **Gerh. Müller.**

An beiden Markttagen, 1. und 2. Oktober,

großer Ball.

Militärmusik. **Offen portionsweise.** Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Hooksiel. Berthold Willms.**

Hooksiel.

Jeverländischer Hof. Dienstag den 2. Oktober

großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **Fuls.**

Herren- und Damenklub Carolinensiel.

Ordnentliche Generalversammlung am Donnerstag den 4. Oktober im Klublokale, abends 7 Uhr. Die Direktion.

Sonntag den 30. September

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein **Sande. F. S. Fuls.**

Hôtel zum Erbgrossherzog. Prima holländische Auster.

Heirats-Gesuch.

Ein selbst. Handw. in den 30er Jahren wünscht die Bekantsch. eines ansehn. ländl. Mädchens zwecks Heirat.

Differenz unter B. 157 bis zum 1. n. M. postlagernd Wilhelmshaven erbeten

Bohne jetzt ab in Garm.

Egelmacher Johann Timmen.

Im Auftrage suche ich eine **kleine Landstelle** von 6 bis 10 Matten anzukaufen. **Sillenstede, 1900 Septbr. 27. Albers.**

Kieler Döringe empf. Warnjen.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hotel zum schwarzen Adler. Sonntag den 30. September

großer Ball.

Jever. **Aug. Tanken.**

Gasthof zum grünen Jäger.

Sonntag den 30. September

Extra-Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ein **G. Hinrichs.**

Wittwochsklub in der Traube.

Nach Beschluß der Generalversammlung soll der Rest der Kasse Sonntag den 30. Sept. verwendet werden. Versammlung der Mitglieder nachmittags 5 Uhr bei D. Rebenus im Dintagel.

D. B.

Haddien.

Sonntag den 30. September

Einweihungs-Ball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **G. Freese.**

Sonntag den 30. September

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein **Fedderwarden. Carl Schröder.**

Antonslust.

Sonntag den 7. Oktober

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein **Böck.**

Sonntag den 30. d. Mts.

Tanzmusik

bei **G. Mohrmann, Jannens.**

Sonntag den 30. September

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Minsen. F. Kohl.**

Sonntag den 30. d. M.

große Tanzpartie,

Militärmusik.

Es ladet ergebenst ein **Sillenstede. N. D. Janssen.**

Sonntag den 30. September

BALL.

Es ladet freundlichst ein **Widdoge. S. Eilers.**

Bei unserer Abreise von hier sagen wir allen Freunden und Bekannten hiermit **herzlich Lebwohl!**

Familie **Begehr.**

Verlobungs-Anzeigen.

Verlobte:

Wilhelmine Popken

Karl Rosendahl.

Jever, September 1900.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Verlobte:

Catharina Aijzen

Heinrich Willms.

Hornumerfiel, im Septbr.

Hierzu ein zweites Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellen, gern entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Dringelohn 2 M.

Neußt der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. H. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 228.

Sonnabend den 29. September 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Wohin treiben wir?

Die Erörterungen, welche sich in der Presse an die jüngste Begehung der Reichsschatzscheine knüpfen, erregen großes Aufsehen und erfreuen sich der Zustimmung sehr weiter Kreise. Schatzscheine, die nur für eine bestimmte Frist ausgegeben und al pari zurückgenommen werden, unterscheiden sich wesentlich von unkündbaren Anleihepapieren und sie werden auch in erster Linie nicht zur festen Kapitalanlage verwendet, sondern zur Belegung von Geldern auf bestimmte Zeit und für bestimmte Zwecke. Sie eignen sich besonders für Versicherungsgesellschaften, Reserveanlagen u. dergl. und bieten den großen Vorteil einer guten Verzinsung mit Ausschluß jedes Risikos im Kurse — denn die Rückzahlung erfolgt prompt zum Nominalkurse. Für eine solche Anleihe nun das Ausland in Anspruch zu nehmen, zeugt von völliger Unkenntnis der dafür in Betracht kommenden Verhältnisse.

Sehen wir aber von diesem Vorgange ganz ab und prüfen wir die Frage: warum sich die deutschen und preussischen Staatspapiere trotz ihrer unzweifelhaften Sicherheit einer so geringen Beliebtheit sowohl bei der haute finances wie beim Publikum erfreuen — so kommen wir zu der Erkenntnis, daß hier eine lange Reihe verfehlter Maßnahmen und ein vollständiges Verkennen der ungeheuren Wichtigkeit eines innigen Zusammengehens einen Zustand geschaffen hat, der ganz besonders in kritischen Momenten sich rächt. Nur aus rein fiskalischen Gründen ist man seit einer Reihe von Jahren bestrebt, die Staatsgläubiger so lang wie immer möglich zu behandeln. Sie, welche die konservativste Masse der Bevölkerung repräsentieren, werden von der Finanzverwaltung vorzugsweise dazu ausersehen, nach Kräften gerupft zu werden. Zuerst entzog man den Staatsschuldverschreibungen das Recht auf eine Rückzahlung zum Nominalkurse in gegebener Zeit; dann benutzte man jeden vorübergehend günstigen Zeitpunkt zur Herabsetzung des Zinsfußes und hatte dann gewöhnlich die Genugthuung, daß neu emittierte Papiere schon wenige Tage nach der Emission unter dem Aus-

gabekurse standen. Damit war natürlich der Beweis erbracht, wie schlaue die Finanzverwaltung einmal wieder ihre Aufgabe gelöst habe! Als die Deutsche Bank die letzte größere Prozenteleihe übernahm und in glänzender Weise ins Publikum brachte, geschah dies ohne jeglichen Nutzen — aber zweifellos auch nicht aus finanziellen Gesichtspunkten, sondern um für dieses Entgegenkommen Vorteile oder Unterstüßungen auf andern Gebieten zu haben. Das große Publikum wurde dadurch arg geschädigt, denn das seitdem eingetretene steigende Sinken des Kurses, durch welches die Darleiher etwa ein Fünftel ihres Vermögens verloren haben, ist der Beweis, daß diese Unterbringung nicht in wirtschaftlich berechtigter Weise stattgefunden hat. Die Finanzverwaltung ist bei uns froh, wenn sie eine Anleihe untergebracht hat, und denkt nicht weiter an die Zukunft sowie an die Stimmung in der Bevölkerung, und doch sind es eben vorzugsweise die solchen kleinen Kapitalisten, die hier ihre Haut zu Markte tragen.

Will man sich einer Rückzahlung der aufgenommenen Anleihen zum Nominalkurse in einigermaßen gerechtfertigter Weise entziehen, so muß auch das unausgesetzte Streben der Staatsfinanzverwaltung darauf gerichtet sein, Mittel und Wege zu finden, um den Kurs der Staatsanleihen nicht unverhältnismäßig und andauernd sinken zu lassen. Man blicke doch auf Frankreich, mit welcher Sorgfalt dort der Kurs der Rente verfolgt wird, und man würde einen Finanzminister nicht lange an seinem Platze lassen, der es in dieser Beziehung an Energie fehlen ließe! Welcher Wechsel auch dort in den Ministerien vorgegangen ist — auf diesem Gebiete hat sich niemals eine Schwankung gezeigt. Staatsverwaltung und Kapitalisten haben ein ganz gleiches Interesse daran, daß bei der Behandlung des Staatsschuldendienstes ein harmonisches, der Billigkeit entsprechendes Verfahren stattfindet und daß man nicht um einen augenblicklichen Vorteil den andern Teil beeinträchtigt und zum Misstrauen zwingt! Was hat unser Erachtens in den letzten Jahren ein gar zu großes Gewicht auf die Herabsetzung des Zinsfußes der Staatsanleihen gelegt, und es ist wohl an der Zeit, zu prüfen, ob diese in der That die große Bedeutung hat? Allerdings gab es eine

kurze Zeit, wo preussische vier Prozent-Anleihen 110 Prozent gestanden haben, und diese war es, die zu Umwandlungen reizte. Man ging in guten Momenten zu 3 1/2 Prozent, dann zu 3 Prozentigen Anleihen — aber bald erkannte man, daß für diese ein Parikurs nicht zu halten war. Man schädigte also den Staatskredit, indem man Papiere ausgab, die auf „Hundert“ lauteten und nur zu einem geringeren Betrage zu realisieren waren. Die Finanzverwaltung aber lockte sich ins Fäulnis, denn sie hatte ihr Geld eingekauft und benutzte auch weit lieber die zu ihrer Verfügung stehenden bedeutenden Mittel der Seehandlung und sonstigen Kassen für Börsenspekulation (Reportierung), als daß sie etwa in geeigneten Augenblicken zu gunsten ihrer Gläubiger eingetreten wäre.

Betrachten wir nun aber, welche Vorteile der preussische Staat durch seine Anleihen erzielt, so muß man eingestehen, daß dies wesentlich auf Kosten der Gläubiger geschieht. Der größte Teil der Staatsschulden ist für den Erwerb und die Ausstattung der Eisenbahnen und sonstigen Erwerbsinstitute aufgenommen, welche Erträge abwerfen, die man wohl mit zehn Prozent nicht zu hoch beziffert. Was würde es demgegenüber ausmachen, wenn der Staat seine Gläubiger anständig behandelte und nicht, weil er eine günstige Konjunktur ausgenutzt hat und zur Rückzahlung nicht gezwungen werden kann, zu deren Nachteil sich bereicherte? Hat der Staat erkannt, daß die Voraussetzungen, unter denen seinerzeit die 3 1/2- und 3 Prozentigen Anleihen gemacht wurden, nicht dauernd zutreffend gewesen sind, so wäre es gewiß angeeignet und für die Zukunft seines Kredites von großem Vorteil, wenn er nach Mitteln und Wegen suchte, um seine Gläubiger in möglichem Umfange schadlos zu halten. Er kann selbstverständlich den Gläubigern keine Prämie geben, aber es wäre wohl der Erwägung wert, ob nicht durch eine mäßige Pinaufsetzung des Zinsfußes einem Zustande das Ende bereitet werde, welches unsere ganze Finanzlage arg beeinträchtigt und uns zwingt, den nötigen Geldbedarf im Auslande zu suchen. Die Hauptschwierigkeit für die Aufnahme neuer Anleihen beruht unzweifelhaft darin, daß man unter vier Prozent Zins auf eine Unterbringung nicht rechnen kann und durch diesen Vorgang die 3 1/2- und 3 Prozentigen Anleihen neuerdings schädigt, ja teilweise un-

Die Kinder der Exzellenz.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

„Und willst Du mir jetzt gestehen, Große, daß ich Dich auch kenne? Daß Du nur darum Dein Auge auf den Prinzen geworfen hast, weil Du von Vodo weißt, daß er Deiner Origorescu so eifrig den Hof macht?“

„Nun ja, ich will Dir nur gestehen, daß es mir — zum Aufschreien war, den Mann da gestern mit dem gleichgültigsten Gesicht von der Welt neben der Operetten-Diva sitzen zu sehen; den ersten Mann, der mir imponiert hat, weil er eben so durch und durch ein Mann war. So feht und ungeniert, so unbeirrt durch fremde Meinungen, so sicher in seinem stolzen Selbstbewußtsein und doch dabei so naiv, so gar nicht eitel!“

„Und alles das genügte Dir noch nicht, um den Mann zu lieben?“

„Aha antwortete nicht gleich.“

„Ich konnte ihn ja doch gar nicht. Was ich Dir da von ihm rühmte, das war der erste Eindruck. Vielleicht, wenn er mir öfters begegnet wäre, wenn . . . aber der Unglücks Mensch hat ja keine Zeit, ein Mädchen in sich verliebt zu machen! Sie soll ihn gleich heiraten, weil er mit seiner ehrlichen Miene versichert, daß er ein vornehmer Herrmann sein würde! Wie kann ich aber als Baroness von Vesen mit meiner Schweizerpensionsweiskheit und all dem schweren Gepäck von vornehmen Leberflüßigkeiten nach Buffalo auswandern und mich plötzlich für Gas- und Wasserleitungen, Kanalisation und dergleichen Dinge interessieren, ohne eben bis zur Tollheit verliebt zu sein?“

„Aha war schon wieder auf ihrem unruhigen Spaziergange begriffen, und Trudi mußte ihr nachgehen und sie

beim Arm erfassen, um ihr mit lächelndem Vorwurf entgegen zu können:

„Ei, Schwester, in den Prinzen scheinst Du mir dann allerdings nicht bis zur Tollheit verliebt zu sein, wenn Du Dir wirklich weis gemacht hast, daß er anbeihen wird, sobald Du nur die Angel nach ihm auswirfst. Diese Herren lieben die Origorescu und heiraten — die Prinzessin J. Und wen sie ja etwas ganz Tolles anstellen wollen, dann heiraten sie eher noch die Origorescu, als die Frein von J., qui n'a pas le sou!“

„Du trauist mir aber wie nie zu, Trudi!“

„Ja, wie Gutes, Aha, um Dir so etwas zuzutrauen.“

Damit fand die Aussprache der beiden Schwestern für diesmal ihren Abschluß, denn es klingelt: draußen und gleich darauf trat der Herr Musikdirektor Diebdrich ein, um seine Gratisklaviersunde zu geben und überdies eine große Freudenbotschaft zu bringen: Sein Sohn Hans hatte heute Morgen seine Berufung zum Professor der Zoologie an der Berliner Hochschule erhalten!

Die Exzellenz kam auch herein, und alle drei Damen wünschten dem stolzen, kleinen Vater von ganzem Herzen Glück.

„Warum ist denn der Herr Professor nicht selbst heraufgekommen?“ fragte Trudi. „Ich hätte zu gern versucht, ob man ihm den Außerordentlichen schon ansieht.“

„Er hat sich sofort in Frack und weiße Kravatte gestürzt und ist zum Minister gefahren, um sich für die Berufung zu bedanken. Aber er wird nicht verfehlen, den Gnädigen sofort seine Aufwartung zu machen, wenn er zurückkommt.“ sagte der Alte mit drohlich schlenkernder Verbeugung, welche weltmännische Geschmeidigkeit farrifizieren sollte.

„Heute spielen wir erst einmal die Jubelouverture vierhändig zusammen, Fräulein Trudi, nicht wahr?“

„Mit Vergnügen!“ Und das Mädchen suchte mit fröhlichem Eifer die Noten hervor. „Du sollst Mama

ein bißchen spazieren führen, Aha. Unsere Spazierfahrt gestern ist Dir so gut bekommen, Mama — wir leiden jetzt Deine Stubenhockerer gar nicht mehr.“

Nach einigem Hin und Her von Entschuldigungen und Höflichkeit gegen den Musikdirektor, machten sich die beiden Damen wirklich auf den Weg, und Lehrer und Schülerin blieben nun allein.

„So, nun wollen wir die Sache mal beizeln,“ rief der alte Diebdrich, seine Lieblingsredensart mit Genuß anbringend, und rüßte sich den Klavierstuhl zurecht. „Eins, zwei, drei, vier los!“

Mit drohender Begeisterung stürzte sich das komische Paar auf die Tasten. Aber schon bei der dritten Zeile mochten sich Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf das Tempo geltend, und wie der Musikdirektor durch kräftiges Klopfen und nachdrückliches Kopfnicken das Gleichgewicht wieder herstellen wollte, griff Trudi sogar höchst energig daneben.

„Aber, aber, aber!“ rief der kleine Musiker entrüstet und stemmte, Trudi vorwurfsvoll anblickend, die Arme in die Seiten: „Bei so einer festlichen Gelegenheit spielt man doch ein bißchen ordentlich, denk ich.“

„Er ist ja aber erst ganz unordentlicher Professor geworden,“ lachte das Mädchen. „Da verdient er sich noch gar nicht besser.“

„Sie kleiner Schelm, Sie!“ Der Lehmeister war etwoschnapp und küßte die kleine, unaufmerksame Hand der Schülerin.

Ah, dem Baronesschen schwirrten ganz andere Noten im Kopfe herum!

„Wissen Sie, Meisterchen,“ sagte sie, „bei einer richtigen Jubelouverture muß es schon ein wenig toll zugehen. Ich habe also ganz stillvoll gespielt.“

„Süßeln Sie wirklich so toll mit? Ach, mein liebes, gnädiges Fräulein, dann kann der Meister Weber freilich nicht mitkommen; dann wollen wir doch lieber ein Wet-

verkäuflich macht. Nun berechne man einmal, welche Opfer es für den Staat erheischt, wenn er die Verzinsung dieser Anleihen etwa auf 3% Prozent erhöhte und damit sich die Basis für neue Anleihen verschaffte? Die Kapitalistenwelt würde aufatmen, Witwen und Waisen, für welche eine 3prozentige Kapitalanlage seinerzeit gemacht werden mußte, wenigstens in der Kapitaleinkünfte entschädigt werden, und die Finanzverwaltung könnte mit Zuversicht an die deutsche Bevölkerung treten, die einer Verwaltung, welche Verständnis und Wohlwollen an den Tag legt, ge n ihre Mittel zur Verfügung stellt. (R. 3.)

Zur chinesischen Frage.

Die Antworten sämtlicher Mächte, mit Ausnahme Englands, auf die deutschen Vorschläge zur Regelung der Verhältnisse in China sind nimmer eingegangen; alle erklären sich mit dem deutschen Vorschlag im Wesentlichen einverstanden. Daß Amerika hier von absteicht und in China eine selbständige Politik betreiben will, ist bekannt. Als erste Folge der amerikanischen Politik ist nun wohl zu betrachten, daß Prinz Tuan von der Kaiserin in das erste Staatsamt berufen ist. Offenbar ist durch die amerikanische Note den Chinesen so sehr der Mut gestärkt worden, daß sie ihre Lieblingsillusion auf die Uneinigkeit der Mächte wieder aufnehmen durch eine Handlung, die, wie die Ernennung des Prinzen Tuan, der ganzen Welt ins Gesicht schlägt. In dieser Rechnung dürften die Chinesen sich aber ebenso täuschen, wie in manchen anderen. Selbst angenommen, daß die aktive Arbeit gegen China nur einem Teile der Mächte überlassen werden sollte, so wird dieser Teil stark genug sein, China seinen Willen aufzuerlegen. Wenn auch etwa ein Staat teilnahmslos zur Seite stehen sollte, so wird er deshalb noch lange nicht daran denken, dem Werte der Gerechtigkeit entgegenzutreten, das von den anderen ausgeht wird. Es ist nicht zu verkennen, daß die Ernennung Tuans, die nach Ansicht der bestunterrichteten Mächte tatsächlich erfolgt ist, der Lage ein verändertes Aussehen gegeben hat. Manche Mächte, sicherlich mehr als eine, werden sich die Frage vorlegen, ob es überhaupt möglich ist, mit einem Staate in diplomatische Verhandlungen zu treten, an dessen Spitze ein Mann steht, gegen den der dringendste Verdacht vorliegt, sich der schwersten völkerrechtlichen Verbrechen schuldig gemacht zu haben. Die amerikanische Regierung, die in dieser Angelegenheit ihre eigenen Wege geht, beschäftigt sich jetzt, laut einer Depesche aus Washington, damit, Befehle für ihren Gesandten Conger festzustellen, der sich mit Li-hung-shang und Tsching über den Ort einigen wird, an dem dieselben mit den Vertretern der übrigen Mächte zusammentreffen sollen, um die ersten Verhandlungen zu erlebigen und gewisse große Gesichtspunkte für die Konferenz aufzustellen. Man darf gespannt sein, wie die Verhandlungen zwischen Conger und den Bevollmächtigten des Prinzen Tuan verlaufen werden. Conger hatte Gelegenheit, während der Belagerung der Gesandtschaften in Peking die Methode kennen zu lernen, die Tuan gegen die Vertreter von Großmächten anwendet. Die neuerlich bewiesene Nachgiebigkeit Amerikas gegenüber China dürfte den chinesischen Prinzen nicht weicher gestimmt haben, der nun möglicher Weise die Vorbereitungen stellen wird, daß die amerikanischen Missionare in Zukunft aus China ausgeschlossen sein sollen. Wenn in der Washingtoner Depesche gesagt wird, daß Conger sich mit

spielen ohne Noten veranstalten, damit wir sehen, wer's mit unserm Hans am besten meint von uns beiden."

Und ehe sie Zeit hatte, auf diesen übermütigen Vorschlag etwas zu erwidern, bearbeitete der drollige Mann schon die tiefere Hälfte der Klaviatur. In vollen Accorden ließ er ein trompetenhaftes Marschthema erschallen, während die Linke die Pausen und Becken schlug. Und nachdem er so einige Zeit ganz ausschweifend über das Thema der Vaterfreunde phantasiert hatte, begann plötzlich Trudi in ganz andrem Takt völlig harmoniefremde Tonleitern zu spielen.

"Aber nein — psui! — hören Sie auf, Fräuleinchen!" rief Diedrichsen und hielt sich die Ohren zu. "Wenn Sie's mit meinem Hans nicht besser meinen!"

"Mehr darf ich mir doch nicht herausnehmen dem eignen Vater gegenüber!" rief Trudi. "Die Tonleiter ist die Grundlage aller musikalischen Gefühle — hören Sie doch, wie ich den Herrn Professor schäme! In A-dur, in Fis-moll, in H-dur, sogar in Gis-moll! Wenn das keine soliden Gefühle sind! Und weiter habe ich doch keine Rechte auf ihn!"

"O doch, liebes, kleine, gnädiges Fräulein!" jagte der Musikdirektor un fünf vermischt ein Auge zu, während der blonde Klauskopf der Schülerin sich etwas tiefer über die Tasten neigte, und sie fortfuhr, ihre Stufen durch den ganzen Quintenzirkel zu jagen.

"Mehr Recht, als der eigne Vater, fürchte ich. Haben Sie denn gar nichts gemerkt? Oder wollten Sie... Dürfen Sie nichts merken? Ach, gehen Sie... warum antworten Sie gar nicht?"

"Echt! Ich bin noch nicht herum!" sagte sie ernst, ohne sich stören zu lassen. Der alte Herr erhob sich und legte sein glattes, rundes Gesicht in ärgerliche Falten. Er trat ans Fenster und blickte hinaus auf die hochinteressante Stromstraße.

(Fortsetzung folgt.)

dem Prinzen Tsching und Li-hung-shang über den Ort einigen will, an dem sie mit den Vertretern der übrigen Mächte zusammentreffen sollen, um die ersten Verhandlungen zu erlebigen und gewisse große Gesichtspunkte für die allgemeine Konferenz aufzustellen, so muß bemerkt werden, daß der deutschen Regierung von einem für solche Verhandlungen Amerika erteilten Mandat nichts bekannt ist.

* Innungsjache.

Waddewarden, 26. Septbr. In der auf gestern Nachmittag 6 Uhr in Saale des Wäckermeisters Hof hier angelegten Versammlung der hiesigen Innung zwecks Beratung des Statuts fehlte nur ein Mitglied. Aus Norden war auf Einladung der Organisator der Innung, Herr Redakteur Alexander Schnepel, erschienen, der die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. den deutschen Kaiser und Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Oldenburg eröffnete. Den Vorsitz führte der Gemeindevorsteher Herr Jürgens. Das von den gewählten Bevollmächtigten mit Hilfe des Herrn Schnepel ausgearbeitete Statut wurde beraten, beschlossen und sodann insgesamnt einstimmig angenommen. Herr Schnepel bevollmächtigt, das Weitere in die Hand zu nehmen und dann gegen 10 Uhr die Versammlung zur allseitigen Zufriedenheit geschlossen. Die Statuten sind nun bereits dem Großherzoglichen Amte Jeder zur Genehmigung vorgelegt. Die Innung führt darnach den Namen Freie Handwerker-Innung mit dem Siege in Waddewarden und umfaßt die Gemeinden Waddewarden, Westrum und Wippels.

Kaiserrei, 27. Sept. Vor einer nicht großen, aber dankbaren Zuhörerschaft hielt gestern Abend 8 Uhr für hiesige Umgegend der Redakteur Alexander Schnepel aus Norden in Saale des Gastwirts Herrn Janßen seinen Vortrag über die Organisation des Handwerks und über das Handwerker-Gesetz. Anwesend waren ungefähr 20 Handwerker und einige Freunde des Handwerks. Den Vorsitz führte der von der Versammlung gewählte Gemeindevorsteher Herr Müller aus Horumerfel. In klarer, deutlicher und sachlicher Weise schilderte Herr Schnepel in seinem Vortrage die Zwecke und Ziele der durch Gesetz erregelten Handwerkerbewegung und erntete dafür reichen Dank seitens der Anwesenden. Nach kurzer Pause eröffnete der Vorsitzende die öffentliche Aussprache und nachdem diese beendet war, wurde zur Abstimmung geschritten, ob eine freie gemischte Handwerker-Innung für den hiesigen Bezirk gegründet werden solle oder nicht. Einstimmig wurde Johann die Gründung einer Innung für die Gemeinden St. Jooß, Minnen und Warden beschlossen und zugleich als Bevollmächtigte für die Vorarbeiten gewählt die nachstehenden Handwerksmeister: St. Jooß: Schmied S. Hillers, Schmied C. Harms-Groden und Schuhmacher B. Böner-Altenbeich; Warden: Zimmermann H. Coordes, Maler H. Jürgens und Schuhmacher M. Betel-Horumerfel; Minnen: Maler H. Tjarks-Horumerfel, Wöttcher F. Hinrichs-Jörrien und Schuhmacher F. Tiedemann-Horumerfel. Aus der Versammlung wurde dann noch der Wunsch laut, daß die Herren Vorsteher der drei Gemeinden und Herr Schnepel aus Norden an der nächsten Kommissionsitzung mit beratender und beschließender Stimme teilnehmen sollten, was einstimmig beschlossen und von den Herren Vorsitzenden Müller und Schnepel angenommen wurde. In nächster Zeit wird nun diese Kommission tagen und zum Besten der Handwerker ein Statut entwerfen. Auf Antrag des Herrn Schnepel dankte die Versammlung noch dem Vorsitzenden für seine thätkräftige Hilfe für das Zustandekommen der Innung durch Erheben von den Sigen und war damit die Tagesordnung erledigt, so daß um 10¹/₂ Uhr die Versammlung, die nach aller Wunsch verlaufen war, geschlossen werden konnte.

Vermischtes.

*** Die Hungersnot in Indien.** London, 25. Sept. Trotzdem jetzt in Indien reichlich Regen gefallen ist, kommen, wie ein Standard-Korrespondent aus Simla meldet, noch schreckliche Berichte, besonders aus dem Hildidistrikt. Die Missionäre und Beamten thun ihr bestes, um die Leute zu retten, aber trotzdem ist die Sterblichkeit eine ungeheure. Die Sterblichkeit ist durch die Ankunft des Monsun noch bedeutend gesteigert worden. Die Leute besitzen durchschnittlich nur einige Tücher, aus denen sie keine Kleidung machen läßt. Betten haben sie überhaupt nicht, sie sind die ganze Zeit über der Feuchtigkeits und Nässe ausgegesetzt und schlafen Nacht für Nacht auf dem kalten Erdboden; daraus entstehen viele Krankheiten, denen die Leute, die durch die lange Hungersnot geschwächt sind, nicht widerstehen können. Das ganze Land ist mit Leichnamen wie besät. Es wird noch eine Menge Geld gebraucht, weniger, als die Leute zu ernähren als sie zu kleiden. Bis jetzt ist, alles eingerechnet, etwa eine Million Pfund Sterling gesammelt worden, wovon etwas mehr als der dritte Teil von Großbritannien beigetragen worden ist. Die Anzahl der Leute, die unter der Hungersnot zu leiden haben, beträgt mehr als 90000000. Die Hildis wohnen zu einem großen Teil in Eingeborenenterritorien und so ist es nicht möglich, so viel für sie zu thun, als geschehen könnte, wenn sie in britischen Distrikten wohnen, die per Eisenbahn leichter erreichbar sind. In den verschiedenen

Eingeborenenstaaten ist die Hungersnotfrage auf sehr verschiedene Art und Weise behandelt worden. Mit den Vorkehrungen in manchen derselben kann man nur einverstanden sein, in andern dagegen war es notwendig, daß der Stammesfürst und seine Berater erst energisch von den britischen Residenten auf ihre Pflichten aufmerksam gemacht wurden, ehe geeignete Vorkehrungen getroffen wurden. So ist z. B. im Blaubuch erwähnt, daß die indische Regierung erst damit drohen mußte, Truppen von Mhow nach Indore marschieren zu lassen, ehe der Maharadscha Gholkar dazu zu bringen war, zu erlauben, daß nur ein einziger Kupfer zum Besten der Hungernden ausgegeben wurde. Ähnliche Vorfälle sind verschiedentlich vorgekommen. In manchen Staaten starben Tausende von Leuten nur infolge der verbrecherischen Nachlässigkeit ihrer Regierungen. Lord Curzon hat aber solchen eingeborenen Fürsten klar gemacht, daß er so etwas nicht duldet.

*** Der Himmel als Vissafsäule.** Je näher der Tag der Entscheidung im amerikanischen Wahlkampf rückt, um so toller werden die Ideen, die die streitenden Parteien für ihre Agitation ausbeden. Jetzt wird wieder aus Newyork unter dem 24. Septbr. gemeldet: Es scheinen gute Aussichten zu sein, daß der Himmel über Newyork vor dem Tage der Präsidentenwahl mit politischen Plakaten überdeckt sein wird. „Boß“ Croker hat als Erster diese glückliche Idee gehabt; am Montag früh sah er die Leute in der Gegend von Madison-Square ein weißes Lafas aus Segeltuch hundert Fuß hoch in der Luft schweben; es wurde von zahlreichen Drachen gehalten und auf der weißen Fläche stand in schwarzen Riesenlettern zu lesen: „Die Trufts und der Sozialismus bedrohen die Freiheit!“ Als jedoch die Republikaner erfuhren, was Croker da ins Werk gesetzt hatte, waren sie sehr schnell bei der Hand; auch sie sandten ein solches Plakat in die Lüste und ließen es just neben dem Crokers schweben; neben dem ersten Wahlaufruf am Himmel aber las man den zweiten: „Croker denkt, ihm gehört der Himmel, aber das thut er nicht. Stimmt für die Emancipation von Tammany!“... Wenn das so weiter geht, dann wird der Himmel über Amerika am Wahltage wohl nur noch eine einzige große Vissafsäule sein.

*** „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen.“** Dieses Sprichwort fällt einem unwillkürlich ein, wenn man das Universalblatt der Familie: „Mode und Haus“ Verlag John Henry Schwein, Berlin W. 35. zur Hand nimmt. Wir wollen in Kürze nur andeuten, was der bewährte Verlag unter obigem treffend gewählten Titel zusammenfassen, nämlich: Tonangebende Wochenzeitung mit Schmitzmeisterbogen, illustrierte Hundarbeiten-Zeitung, Fuß und Wäsche, illustriertes Frauen-Journal, Musikbibliothek, illustrierte Belletristik mit Holzschritten erster Künstler, illustriertes Witzblatt „Dumorf“ ärztlicher Ratgeber, illustrierte Kindermwelt, moderne Kunstarbeiten, Rätsel-sport, juristische Ratgeber, Roman-Zeitung „Aus besten Federn“. Dies sind nur einzelne Schlagworte aus der erstaunlichen Stofffülle, trotzdem kostet „Mode und Haus“ bei allen Postanstalten und Buchhandlungen ohne Colorats vierteljährlich nur 1 Mk. mit farbenprächtigem Stahlstich-colorats, abm. mit naturfarbenen Handarbeitenvorlagen 1¹/₂ Mk. Abonnements auf „Mode und Haus“ durch sämtliche Postanstalten und Buchhandlungen. Wo „Mode und Haus“ nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Verlag: John Henry Schwein, Berlin W. 35. Gratis-Probennummern durch sämtliche Buchhandlungen und den Verlag.

Eingefandt.

An den Verfasser der Hund-Tragödie.
Recht hat der Dichter: die Welt liebt alles, was strahlend zu schwärzen,
Und in den Staub zu ziehn alles, was edel und gut.
Ist nicht strahlend das Werk des gottbegnadeten Künstlers,
Nicht erhebt zugleich unseres Volkes Pietät?
Beides hast Du verhöhnt; der Satire äg'ne Länge
Schentlichst Du reichlich uns ein, wirtend gleich giftig in Pfeil.
Ferne sei es von uns, Dir alle Kritik zu verwehren,
Traurig wohl ist ein Werk, falls es verträgt nicht Kritik.
Kritiker willst Du sein und spoitest der Ehre des Landes,
Höhnest ihr Treiben und Thun, kennst nicht ihr Herz und Gemüt.
Bläde gleich Rindern, jagst Du, begaffst das Volk die Maria
(„Menschen grüßen sie nicht, Kinder bejubeln ihr Bild“).
Jeder von uns betrachtet voll stolzer Freude das Denkmal,
Und Du schmähst ihn darob, achtest dem Hunde ihn gleich?
Glücklich siehst uns nicht auch ein solcher Ton zur Verfügung,
Hättest dann wahrlich Recht, treffend wär Dein Vergleich!
Und des Künstlers Name, den sicher getroffen Du wäntest?
Wisse: trotz Handgekläff ziehet der Wind seine Bahn.
Keiner wohl bist Du von uns, denn wahrlich schlecht ist
der Vogel,
Der beschmutzt das Nest, welches so warm ihn geschützt.
Bist Du aber ein Fremdling, mißbrauche nicht länger das
Gastrecht —
Heilig zwar ist es uns, alles jedoch hat ein End'.
Wirst Du nicht gerne bei uns, so schüttle den Staub
von den Füßen,
Wandere ruhig fürbass, Keiner wohl hält Dich zurück.
Schnitte Dein Bündel getrost, doch niedriger hänge Dein
Nachwerk,
Brauchest kein Denkmal alsdann, hast es Dir selber gesetzt.
Einer aus dem gaffenden Volke.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Herren Gebrüder Bunt zu Wittmund und Hattersum beabsichtigen **Montag den 1. Oktober d. J. mittags 12 Uhr** beim Alberschen Gasthofs hieselbst

15 Stück



zwei-, drei- und vierjähr.

Pferde,

einige gute **Arbeitspferde,**

mehrere

Litthauer

Doppelponies,

15 Stück

butjad. Enterfüllen,

einige frischmilchige und fähre



Kühe

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 25. Sept. 1900.

H. Eggers.

Herr Viehhändler Stenker zu Willen

läßt

Montag den 1. Oktober d. J.

mittags 12 1/2 Uhr

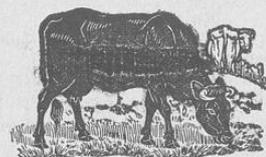
beim Könikschen Gasthofs hieselbst



20 Stück

Pferde,

15 Stück



Hornvieh

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 24. Sept. 1900.

H. Eggers.

Klein-Rhande bei Hohenkirchen. Der Landwirt **Rudolph Ebers** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Montag den 1. Oktober d. J. nachmitt. 2 Uhr aufg.

in und bei seiner Beauftragung daselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

10 Pferde:

1 ältere Stute, belegt vom Remus, 1 7jährige dito, belegt vom Baron, 1 ältere Fuchsstute, güst, 1 3jähr. Stute, 1 2jähr. dito, 1 2jähr. Wallach, 2 Grasfüllen (1 Stute, 1 Wallach), 2 Hengstfüllen (Säuger);

ferner:

21 Stück

Hornvieh:

7 zeitmilche Kühe, 4 3jährige belegte Beester, davon 1 hochtragend, 4 1 1/2jähr. Beester, 6 Kuh- und Stierfäler. Kaufliebhaber lade ein.

Hohenkirchen. H. Jürgens.

Sand röhren bei Sande. Wegen Wegzugs von hier läßt Herr Hauptlehrer **Torbeck**

Montag den 1. Oktober d. J. nachm. 2 Uhr aufg.

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen was folgt:

2 junge Milchkühe, be-
legt,

1 fette Kuh,

1 Milchschaf,

mehrere Hühner,

1 Bettstelle mit Matrasse, 1 Sofatisch, mehrere Stühle, 2 Blumenkänder, 1 neue Dezimalwaage, 1 Tafelwaage, 1 Butterkarne, 2 Rahmfässer, 2 Milch-
elmer, 1 Maßkeimer, Waschballen, 1 Käbelkasten, 1 Gropenkarre, Forken, Harken, Schuppen, Erbsen- u. Bohnenfrüchtchen und verschiedene andere Sachen, auch einige Acker Gartenfrüchte. Kaufliebhaber la et hiermit fröh. ein
Sande. J. H. Gadeken,
Auktionator.

Für den Arbeiter **H. Meyen** zu Warden-
groden habe ich dess. u. daselbst belegene

Häuslingsstelle

zum 1. Mai l. J. oder früher zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf- bezw. Pachtliebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Warden. J. Müller, Aukt.

Der Arbeiter **Gerh. Baumann** zu Mülkerei wünscht seine zu Watt bei Minfen belegene

Häuslingsstelle

nebst 55 a großem Garten und Weide und Futter für mehrere Stück Vieh mit beliebigem Antritt zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf- bezw. Pachtliebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.

Warden. J. Müller,
Auktionator.

Zum 1. Januar suche ich auf ein Landgut von fl. m. 70 ha als erste und alleinige Hypothek 35 000 Mk. anzuleihen. Offerten erbeten.

Warden. J. Müller,
Auktionator.

Anzuleihen gesucht auf sofort oder später verschiedene Kapitalien, 45 000, 40 000, 38 000, 32 000, 30 000, 25 000, 20 000, 16 000, 10 000, 9 000, 8 000, 7 000, 2 mal 6 000, 5 000, 2 mal 3 000 und 1 500 Mk. zu 4 bis 5%, Zinsen gegen größtentheils erste pupillarisch sichere Hypotheken.

Hohenkirchen. J. F. Detmers,
Auktionator.

Dienstag den 2. Okt. 1900 nachm. 1 Uhr

werde ich beim Hause des Gastwirts **A. Hartmann** zum roten Löwen hieselbst einen

1 1/2jähr. Stier

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Herr **Wth. Memmen** zu Uelände, Gemeinde **Wiefels**, beabsichtigt sein daselbst belegenes

Wirtshaus

mit Scheune, Obst- und Gemüsegarten, sowie einem Landstücke (Weide für 2 Kühe),

öffentlich verkaufen zu lassen.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Dienstag den 2. Oktober d. J. nachmittags 4 Uhr

in der Stadtwage hieselbst, wozu ich Kaufliebhaber einlade, mit dem Bemerkten, daß möglichst in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden soll.

Jever. M. U. Minssen.

Der Landwirt **Bernhard Gerdes** zu Memmhausen, Gemeinde **Accum**, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Montag den 8. Oktober d. J. nachm. 2 Uhr aufg.

bei seiner Beauftragung d selbst auf halb-
jährige Zahlungsfrist öffentlich veräußern:



3 Pferde,

als:
1 Stute mit Füllen,
1 Grasfüllen;

18

Stück Rindvieh,



als:
5 zeitmilche u. fähre Kühe,
1 tie diges 3 1/2jähr. Beest,
1 fette Kuh,
2 2 1/2jähr. Ochsen,
2 2jähr. Ochsen,
1 1 1/2jähr. Ochsen,
1 do. Beest,
3 Kuhfäler,
2 Ochsfäler.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1900 Sept. 26.

Albers, Aukt.

Weine zu Warden groden an der **Chaussee** belegene

Häuslingsstelle,

bestehend aus einem zu 2 Wohnung-
eingetragenen Kaufe und vielen Garten-
gründen, wünsche ich zum Antritt auf den 1. Mai 1901 billig zu verkaufen.

Hohenkirchen. J. F. Detmers.

Zu vermieten

zu November oder später an ruhige Bewohner die obere Wohnung in meinem Hause. Auch bin ich nicht abgeneigt, das Haus zu verkaufen.

Jever, Wasserportstr. 77. G. Hils.

Die geräumige und abschließbare Ober-
wohnung in meinem Hause ist auf gleich oder zum 1. Mai 1901 zu vermieten.

H. G. F. Lubinus, Jever.

Verkauf eines Landgutes.

Das dem Landwirt **Herrn Joh. Folkers** zu **Wollacker**, Gemeinde **Sandel**, gehörige, daselbst belegene

Landgut,

groß ca. 28 Matten bester Bonität, soll

Donnerstag den 4. Oktober 1900 nachmittags 4 Uhr

in **J. Duden** Wirtshaus beim Bahnhofs hieselbst zum dritten und unbedingt letzten Male zum meistbietenden Verkaufe aufgesetzt werden.

In diesem Termine soll der Zuschlag sofort erteilt werden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Landguts-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des der **Frau Witwe Ohnstebe** und der **Frau Kapl. Gade** in **H. Wburg** gehörigen

Landguts

Birkshof

in der Gemeinde **Tettens**, groß 29 ha oder 61 Matten, zum Antritt am nächsten Mai, wird zweiter Termin angesetzt auf

Sonnabend den 6. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr

im Wirtshaus zur Stadtwage hieselbst, wozu ich Kaufliebhaber einlade mit dem Bemerkten, daß möglichst in diesem Termine der Zuschlag erfolgen soll.

Jever. M. U. Minssen.

Verpachtung.

Zur Verpachtung der den Erben des **weil. Hausmanns Chr. Frös** hier gehörigen

Weideländereien,

als:

Parzelle 9 in Flur 2, groß 2,888 ha	8	2,	2,7045
" 7 " " 2, " 1,9392 "	7	2,	1,9392
" 25 " " 1, " 1,8950 "	25	1,	1,8950
" 26 " " 1, " 0,9731 "	26	1,	0,9731
" 15 " " 1, " 2,3460 "	15	1,	2,3460
" 135/14 " " 1, " 2,9140 "	135/14	1,	2,9140
" 6 " " 1, " 1,8270 "	6	1,	1,8270
" 194 69 " " 1, " 2,6002 "	194 69	1,	2,6002

ist zweiter Termin auf

Mittwoch den 3. Oktober d. J. nachmittags 5 1/2 Uhr

im **G. Frankl'schen Gasthause** angesetzt.

Falls in diesem Termine eine stückweise Verpachtung nicht zu Stande kommt, soll das Landgut im Ganzen zur Verpachtung ausgeschrieben werden.

Heppens, 1900 September 26.

H. P. Harms,
Auktionator.

Gut in der Altmark

ertheilungshalber billig zu verk. Größe ca. 1000 Morg., davon 150 Morg. sehr schöne Pflanz. Wiesen, 850 Morg. Auen- und Weizenboden, der sich größtentheils z. Anlag. v. Fettweiden eignet. Gebäude massiv u. neu. Fuhr. komplet und gut. Volle Ernte wird mit übergeben. Bahn h. auf dem Gutсар at.

Gest. Anfrag. sub E. W. W. an den Verlag dieses Blattes.

Die Verarbeitung von **Wolle**

zu vorzüglichem Strickgarn, 4, 5- und 6drähtig, in jeder gewünschter Far- e, übernehme ich gegen billige Berechnung. Gest. Aufträge erbitte direkt an meine Adresse. Schnelle und prompte Erledigung auch der kleinsten Sendungen.

Jemgum (Distr.) D. J. Rippena.
Gegr. 1875.

In Ostfriesland größtes Geschäft d. Branche.

Konfektion.

Den Eingang der von uns persönlich in Berlin eingekauften Neuheiten in
**Golf-Capes, Regenmänteln, Jacketts, halblangen
 Paletots, Kragen, Kinder-Jacketts u. Mänteln**

beehren uns ergebenst anzuzeigen.

Wir bieten eine sorgfältig gewählte, gediegene Auswahl, begnügen uns mit be-
 scheidenem Nutzen und bedienen streng reell.

Bruns & Remmers.

Als billigstes Brennmaterial

empfehlen wir:

**Zwischenahner
 Maschinen-Torf**

von größter Heizkraft und Kohle-
 haltend.

Habben & Wiggers.

Als etwas Besonders empfehle Engel-
 hardts Welt-Schnallen-Stiefel, in der
 Weite verstellbar, aus einem Stück
 gewalkt, kein Druck auf den Fuß,
 D. R. G. M. 67022; sowie für Kinder
 Ludwig Koppys patentierte Beal-
 schultstiefel. Vorzüge: Naturgemäß
 nach dem Fuße gearbeitet, engl. Sohlleder-
 spitzen (verhindert das lästige Durchstoßen
 der Spitze), bestes Material, größte Halt-
 barkeit. Für die Qualität jedes einzeln
 Paares wird garantiert. — Alle anderen
 Schuhwaren von den feinsten bis zu den
 schwersten in größter Auswahl und in nur
 bekanntester Ware zu den äußerst
 billigsten Preisen. — Reparaturen sowie
 Bestellungen nach Maß prompt.
Jever, Neuermarkt Herrn. Wolff.

Thee in meinen sehr beliebten
 Spezialmischungen, nur
 feinste Wahl, versende
 à Pfd. 140, 160, 180,
 200, 240, 300 und
 400 Pfg., sowie ff.

Grünteer, nur aus besseren Thees ge-
 wonnen, à Pfd. 120 Pfg., von 3 Pfd.
 an portofrei. Muster gratis und franko.
 Durch direkten größeren Ankauf in Thee
 ist es mir ermöglicht, noch eine bedeu-
 tende Qualitätsverbesserung der ein-
 zelnen Sorten eintreten zu lassen.

Niederlage der gängigsten Sorten in
 Originalpacketen à 1/2 und 1/4 Pfd. bei
 Fräulein Ida Forde in Jever.
Carolinensiel (Schiffesland).

M. E. Dirks,
 Thee-Verband.

Holländ. Blumenzwiebeln,
 Spacanthen, Tulpen, Crocus u. s. w.,
 empfiehlt billigt die Gärtnerei von
Wih. Hinrichs.

Streng reelle und billigste Bezugswelle!

Zu mehr als 100 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern
 u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Rein-
 heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte
 Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.20; 1.40. Prima
 Daunen 1.60; 1.80. Federbetten halbwisch 2.
 wisch 2.50. Silberwische Gänse- u. Schwänefedern
 3; 3.50; 4; 5. Silberwische Gänse- u. Schwänefedern
 6; 7; 8; 10. A. Best. gänzlich daunenfrei
 2.50; 3. Preislisten 3; 4; 5 A. Jedes beliebige
 Quantum sofort gegen Nachn. I. Rückzahlendes des
 Rechnungsbillets auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Horford St. 30 in Wehr.
 Brosen und ausfädel. Preislisten, auch über
 Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der
 Preislisten für Federn-Proben erwünscht!



Otto E. Weber
 Radebeul - Dresden.

**Weber's
 Feigenkaffee**

ist seit Jahrzehnten
 bewährt und anerkannt.
 Verbessert Aroma und
 Geschmack
 des Kaffegetränks.



Insekten



Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiert tötet alle In-
 sekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Bothsümmel), Schwaben,
 Mücken u. i. v. so schnell, daß in 15 Minuten im
 ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!

Recht nur in Flaschen mit versegelt zu
 30 und 50 St., Staubbeutel 15 St.

in Jever bei Franz Friedrichs.

**Lanolin-
 Seife mit dem Pfeilring.**

Rein, mild, neutral.
 Preis 25 Pf.

**Lanolinfabrik
 Martinikenfelde.**



Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht,
 rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße,
 sammetweiche Haut und blendend schöner
 Teint. Man wasche sich daher mit

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul - Dresden,
 Schutzmarke: Stedenpferd.
 à St. 50 Pf. in der Löwen-Apothek.

**Anthracitkohlen,
 Salonkohlen,
 Nusskohlen I,
 sowie Brikets G. R.**

empfiehlt
Hohentirchen. Emil Dnnen.

Margarine

in Kübeln und im Anbruch, feinste
 Qualität, in allen Sorten.

Hohentirchen. Emil Dnnen.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, die Grabplätze ge-
 fährlich oder neu gesetzt bekommen haben,
 werden um baldige Berichtigung gebeten.
 Cleverns. M. Dierks.

1. Pfälzische Pferde-Lotterie

zur Geh. der Landesperbezucht ver-
 anst. v. Pferdebezugsverein d. Pfalz u.
 d. Rennverein Neustadt. Zweibrücken
 1800 Gewinne i. W. v. Mark 31000.
 Viele hohe Treffer. Wertv. Gewinne
 Günstige Gewinnchancen!
 Los nur 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
 Porto u. Ziehungsliste 30 Pf. extra.
 Ziehung bestimmt am 4. Okt. 1900.

Lose empfiehlt die Generalagentur:
Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh.
 Verkaufsstellen werden errichtet
 und belieben sich Respekt. an obige
 Generalag. zu wenden.

Ordentliche General-Verammlung
 der
**Hengsthaltungs-Genossenschaft
 Südlisches Jeverland, e. G. m. b. H.,
 Accum,**

am 4. Oktober 1900 nachmittags 4 Uhr
 in Barges Wirtshaus zu Accum.

Tagordnung:

1. Genehmigung der Bilanz, Verteilung
 von Gewinn und Verlust und Ent-
 lastung des Vorstandes,
 2. Mitteilung und Beschlußfassung über
 die beiden letzten Revisionsberichte,
 3. geschäftliche Mitteilungen.
- Hinrich Müller. Heinr. Vohe.

Schützenverein Jever.

Heute wurden folgende Quittungen
 à 5 Mk. ausgelost:

Nr. 4, 8, 12, 20, 38, 51, 54, 63,
 65, 92, 112, 121, 166, 179, 181,
 186, 198, 204, 214, 243, 253, 266,
 290, 309, 310, 314, 320, 340, 370,
 391.

Die Inhaber werden ersucht, die Be-
 träge gegen Zurückgabe der bet. Quittun-
 gen bis zum 1. Oktober d. J. beim Stabs-
 fourier Herrn Hutmacher Folders in
 Empfang zu nehmen.

Zugleich wird an die Hebung der noch
 nicht abgeforderten Beträge der bereits
 früher ausgelosten Quittungen erinnert.
 Jever, 1900 September 23.

Die Kommission des Schützenvereins.

**NORDEUTSCHER LOYD
 BREMEN**

Oceanfahr. nach
 New York
 1-5-6 Tage

Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
BREMEN-NEW YORK
 GENUA-NEW YORK
 Bremen-Baltimore, Bremen-La Plata,
 Bremen-Brasilien, Bremen-Ost-Asien,
 Bremen-Australien.

Vertreter: J. H. G. Düser, Jever.

Erhalte in 8 bis 14 Tagen
 feine oberl. magnum bonum
 und Dabersche Kartoffeln

wie im vorigen Jahre, worauf Bestellungen
 entgegen nehme. Preis pro Centner
 2 Mk. 60 Pfg.
Waddewarden. H. W. Tholen.

Wir empfehlen
**Saatgerste,
 Saatroggen,
 Saatweizen.**
 Jever. Udens & Bruns.

Zu verkaufen
 2 junge hochtragende Kühe.
 Mini-Ost-Altendick. Fr. Theilen.
 Habe ein Kuhkalb zu verkaufen.
 Küsterfel. Albert Janssen Wwe.

Zu verkaufen
 ein 1/2-jähriges Stutfüllen von guter
 Abstammung.
 Strullwarfen. Gerh. Winksen.

Zu verkaufen
 ein ausgezeichnetes Kuhentz, jetzt ein
 Jahr alt, schön von Farbe.
 Johann A. Kraye.
 Schortens, 1900 Septbr. 26.

Zu verkaufen
 eine junge fähre Kuh.
 Küsterfel. Wilhelm Tjardes.

Zu verkaufen
 ein Bullkalb.
 Dstern. J. G. Ditten.